Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im

deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 5: .

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die günstige Marktsituation des Vorjahres setzte sich in den ersten Monaten 1986 fort. Im weitern Verlauf des Jahres führten jedoch der Zerfall der Erdölpreise sowie die unaufhaltsame Abschwächung des Dollarkurses zu ernsthaften Absatzproblemen.

Die Einnahmenausfälle der ölproduzierenden Länder hatten zur Folge, dass die Chemiefaser-Exporte in diese Länder wegen Devisenmangels im Laufe des Jahres 1986 weitgehend zum Erliegen kamen. In den andern Märkten ausserhalb Europas beeinträchtigte der tiefe Dollarkurs die Konkurrenzfähigkeit der europäischen Chemiefaserhersteller. Dazu trug entscheidend bei, dass die Währungen von Ländern wie Südkorea und Taiwan, die beide über eine äusserst aggressive Chemiefaser- und Textilindustrie verfügen, ihre Parität zum Dollar praktisch nicht veränderten.

Der Verlust bedeutender Marktanteile ausserhalb Westeuropas betraf bei der Viscosuisse vor allem die Polyester-Textilgarne. Deren Produktion musste in der zweiten Jahreshälfte beträchtlich reduziert werden, was zum Teil Kurzarbeit notwendig machte.

Demgegenüber zeichneten sich die europäischen Märkte lange Zeit durch eine bemerkenswerte Stabilität aus. Gegen Jahresende war in Europa allerdings ein verstärkter Importdruck aus Ländern wie Taiwan, Südkorea, Türkei und Mexiko auf einem für europäische Produzenten nicht diskutierbaren Preisniveau festzustellen. Probleme ergaben sich für die Viscosuisse zudem aus der massiven Abwertung des englischen Pfunds und der zeitweise sehr hohen Bewertung des Schweizerfrankens. Positiv fiel anderseits eine spürbare Preisreduktion bei den aus der Petrochemie bezogenen Rohstoffen ins Gewicht. Gesamthaft ergab sich daraus ein zufriedenstellendes Jahresergebnis, das zwischen jenen der beiden Vorjahre liegt.

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1987 sind eher gedämpft. Die Absatzmöglichkeiten ausserhalb Westeuropas sind weiterhin beschränkt. Auch in Europa haben sich die Märkte für textile und industrielle Chemiefasern inzwischen abgeschwächt. Dazu kommen wachsende Dumping-Importe aus den erwähnten Ländern, gegen die von der Internationalen Chemiefaser-Vereinigung am Sitz der EG-Behörden in Brüssel zur Zeit eine Klage angestrengt wird. Eine verbesserte Situation ist frühestens für das zweite Halbjahr 1987 zu erwarten. Voraussetzung dazu ist aber eine gewisse Erholung des Dollarkurses und eine Stabilisierung des Erdölpreises.

Firmennachrichten

Benninger Breitwaschmaschine: 1000. Extracta-Abteil in Betrieb!

Nach einer Reihe von Versuchen entschied sich die im BTT (Blanchisserie et Teinturerie de Thaon, Franceich), ein Unternehmen der Gruppe «Chargeurs in nis», für den Kauf einer Benninger-Vorbehandlungsamt ge, bestehend aus 7 Extracta-Abteilen und einem Kanbinationsdämpfer DS. Sie stellt die erste Etappe zu ein vollkontinuierlichen Anlage für die Vorbehandlung wir Baumwoll- und Baumwoll/Polyester-Geweben dar. Ein der gelieferten Extracta-Abteile trägt die Nummer 1000 (In der Zwischenzeit wurden weitere 100 Abteile wir kauft.)

Die Extracta-Breitwaschmaschine wurde zu einem Zepunkt lanciert, als die Waschmaschinen mit horizont lem Warenlauf gross in Mode waren. Trotzdem komt sich das Extracta-Prinzip mit vertikalem Wareneinzu dank seinem hohen, errechenbaren Wascheffekt in niedrigem Wasserverbrauch sowie der einwandfreit Warenführung auf dem Markt durchsetzen. Die ausst ordentlich grosse Flexibilität ermöglicht den Einsatz de Extracta-Breitwaschmaschine sowohl in Entschlichtungs-, Bleich- und Mercerisieranlagen als auch in de Farb- und Drucknachbehandlung. Sie ist auch für de verschiedensten Qualitäten mit unterschiedlichsten de webegewichten einsetzbar – gleichgültig ob es sich de bei um Baumwolle, Kunstseide, Zellwolle, Synthetis Leinen oder Mischartikel handelt.

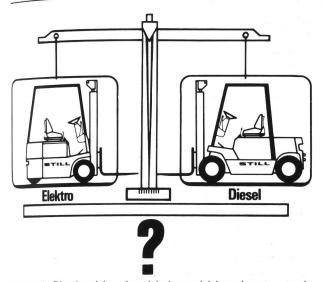
Nach neuesten Erkenntnissen konzipiert, gilt die Extra ta-Breitwaschmaschine von Benninger nach wie vors eine der leistungsfähigsten und wirtschaftlichsten konstruktionen auf dem Markt. Über 1000 Einheiten weltweiten Einsatz sind der Beweis dafür.

Elektro-kontra Diesel-Hubstapler

Ob der neue Hubstapler, der zur Beschaffung anstellen Elektro- oder Diesel-, Benzin- beziehungsweise Treit gasgerät werden soll, entscheidet man oft nach Gefüh Selbstverständlich werden in der Lebensmittelindustrie in unbelüfteten Hallen oder in Kühlhäusern normalerweise nur elektrisch angetriebene Flurförderzeuge einer setzt. Denn sie sind abgasfrei und leise, das heisst abs lut umweltfreundlich.

Andererseits sind verbrennungsmotorische Gabelstapinicht wegzudenken, etwa auf dem Fabrikhof, im Sägwerk oder in der Baustoffindustrie. Sie fahren schneller und heben schneller. Mit ihnen lassen sich Steigunge besser überwinden. Auch bei grossen Hubhöhen und Verwendung von Anbaugeräten sind sie überlege In einem Wort: Sie sind leistungsstärker.





Elektro- oder Dieselantrieb – eine nicht immer leicht zu beantwortende Frage, die neutraler Beratung bedarf. Foto: Still GmbH

Ob man sich nun für Umweltfreundlichkeit oder Leistungsstärke entscheidet, hängt fast ausschliesslich von den Einsatzbedingungen, den innerbetrieblichen Vorschriften und den gesetzlichen Auflagen ab.

Der Kostenunterschied zwischen elektro- und verbrennungsmotorischen Gabelstaplern ist nicht gravierend. Denn die höheren Investitionskosten bei den Elektrogeräten, die durch die Batterie, das Ladegerät und die Batteriewartung entstehen, werden bei den verbrennungsmotorischen Gabelstaplern durch etwas höhere Wartungs- und Energiekosten weitgehend aufgewogen.

Natürlich haben Gabelstaplerhersteller, die sich auf ein Antriebsprinzip – verbrennungsmotorisch oder elektrisch – festgelegt haben, gute und richtige Argumente für ihre Produkte. Aber eben nur für das eine oder das andere Antriebsprinzip. Ein Vergleich der beiden Antriebsmöglichkeiten fällt fast immer zu Gunsten des eigenen Produkts aus.

Eine wirklich kompetente, dabei aber neutrale und nicht durch verkaufstechnische Interessen gefärbte Antwort, welche Antriebsart für den jeweiligen Einsatz die bessere ist, können nur ganz wenige Anbieter geben. Es sind die Anbieter, die sowohl Elektro- als auch verbrennungsmotorisch angetriebene Fahrzeuge in vergleichbaren Tragkraftklassen herstellen. Dies ist bei Still der Fall. Dieses Unternehmen hat sowohl elektrische als auch verbrennungsmotorische Gabelstapler im Programm und kann es sich leisten, das für jeden Einsatz geeignete Gerät vorzuschlagen.

Still GmbH 8957 Spreitenbach

Sulzer Rüti schliesst Abkommen mit der UdSSR

Lizenzfertigung der Bandgreiferwebmaschine F 2001

Nach sorgfältiger Evaluation hat sich die UdSSR zum Ankauf der Lizenzrechte zur Herstellung der Sulzer Rüti Bandgreiferwebmaschine F 2001 entschlossen. Das zwischen der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft und der staatlichen V/O Licensintorg, Moskau, abgeschlossene Abkommen ist am 20. Januar 1987 in Kraft getreten.

Die Produktionsaufnahme in der UdSSR ist für Ende 1988 geplant. Die UdSSR wird die Maschinen vornehmlich zur Deckung des Inlandbedarfs herstellen.

Persönlichkeiten der Textilindustrie



Christine Wettstein, die erste Frau im Vorstand des SVT

Die Generalversammlung vom 24. April 1987 in Zofingen, wählte Christine Wettstein, Dagmersellen, einstimmig als Nachfolgerin von Arno Mächler, und damit als erste Frau in den Vorstand der SVT.

Historisches Ereignis in der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten SVT: An der Generalversammlung vom 24. April 1987 wurde in der bald 100jährigen Geschichte des Verbandes zum ersten Mal eine Frau in den Vorstand gewählt: Christine Wettstein, Dagmersellen.

Was dem Bundesrat recht ist, ist der SVT billig: Einstimmig wurde Christine Wettstein als Nachfolgerin von Arno Mächler, Chef der Zwirnerei E. Ruoss-Kistler AG, in den Vorstand gewählt. Wie allgemein bekannt, soll der Vorstand Mitglieder aus möglichst vielen Bereichen der Textilindustrie haben. So suchte man wieder einen Zwir-